

Ein meist hell strahlender Elberfelder Kammerchor

Georg Leisse hat ein „Requiem für Reger“ zusammengestellt.

Von Daniel Diekhans

Ein „Requiem für Reger“? Wer davon noch nichts gehört hatte, lag richtig. Georg Leisse, Leiter des Kammerchor Elberfeld, hatte dieses Requiem eigens zum 100. Todestag von Max Reger, dem großen Neuerer der modernen Kirchenmusik, zusammengestellt. Dessen Chorstücke verband Leisse mit Werken von Regers Schülern und Zeitgenossen.

So erlebten die Zuhörer in der Lutherkirche Barmen den Kammerchor mit einem interessanten A-cappella-Programm, das dem Ablauf einer lateinischen Totenmesse – vom „Requiem“ bis zum „Libera me“ – folgte. Der Reiz der Zusammenstellung lag nicht nur im Wechsel von ein- und mehrstimmigen Melodien, lateinischen und deutschen Versen. Leisse gelang es auch, elegante Übergänge zu schaffen. Da ging eine Messvertonung nahtlos in ein Chorlied von Reger über, verwandelte sich eine Motette in eine andere.

Die Sänger überzeugten mit fein gezogenen Melodiebögen

und artikulierten selbst bei raschen Stil- und Tempowechseln den Text präzise. Eine ausdrucksvolle Stimme hatte auch die Solo-Sopranistin Elisabeth Stoffel. Störend waren dagegen die schiefen Töne, die man bei Konzertbeginn vom Chor hörte und die bei Regers diffizilem „O Lamm Gottes“ wiederkehrten. Zudem war Jürgen Gottmann am Harmonium nicht immer auf der Höhe.

Kritisch kann man auch Teile von Leisses Auswahl sehen. Die Reger-Schüler Hermann Grabner und Karl Hasse sind – wie der Chorleiter selbst im Programmheft schrieb – „durch ihre Kollaboration mit den Nationalsozialisten im Dritten Reich eindeutig in ihrem Ansehen geschädigt“. Da die Neigung eines Komponisten nicht aus den Noten zu lesen sei, habe er sich dennoch zur Aufführung von Grabner und Hasse entschlossen.

Ein wirklicher Gewinn für das „Requiem“ waren deren handwerklich ordentliche, aber wenig originelle Motetten jedoch nicht. Viel heller strahlte der Chor bei Regers „Geistlichen Gesängen“ und seinem Ostergesang „Lasset uns den Herren“ preisen. Allein dafür hatten die Choristen den Applaus schon verdient.



Der Elberfelder Kammerchor unter Georg Leisse.

Foto: Gerhardt Bartsch